

Meine Frage an Andreas Moser Biologe

SFR1:

Wie ist es beim Wildkräuter Essen mit der Gefahr des Fuchsbandwurmes!



Sehr geehrte Frau Bänziger

Generell kann man sagen, dass in Endemiegebieten des Fuchsbandwurms sehr viele Füchse Träger des Fuchsbandwurms sind (10 - 70 % einer Population) und in Mitteleuropa doch sehr wenige Menschen an diesem Parasiten (an der sogenannten "Alveolären Echinokokkose) erkranken: Je nach Gebiet zwischen 1-20 Personen/100'000 Bevölkerung <http://emedicine.medscape.com/article/214349-overview#a0199> . Da man davon ausgehen muss, dass die Eier über Gemüse auf den Gemüsegeldern, wo nachweislich sehr viele Füchse leben und Kot absetzen, überall im menschlichen Bereich auftauchen können, und Antikörper-Analysen des Blutes von Menschen auch zeigen, dass viele Personen mit dem Parasiten in Kontakt gekommen sind, ohne dabei zu erkranken, sind dies klare Hinweise darauf, dass die Krankheit nur bei seltener, spezieller Disposition einer Person tatsächlich ausbricht.

Im Tessin sind Sie von Seiten der Füchse vor dem Fuchsbandwurm ohnehin praktisch sicher, da die Grenze infizierter Tiere dem Alpenkamm entlang verläuft. Allenfalls besteht ein (winziges!) Risiko bei Feldgemüse und Bodenfrüchten, die von nördlich der Alpen importiert wurden ...

Auch nördlich des Tessins ist es nach meiner Einschätzung ausreichend, bei der Zubereitung von Wildkräutern die üblichen Hygienemassnahmen (sorgfältiges Waschen) zu berücksichtigen und nicht übermässig ängstlich zu sein. Wenn jemand sensibel reagiert, kann diese Person die Eier praktisch überall auflesen ...



Mit freundlichen Grüßen
Andreas Mose

Andreas Moser Dr. phil. nat. Dr. h.c. (med. vet.)
Biologe
Redaktionsleiter NETZ NATUR

Schweizer Radio und Fernsehen
Fernsehstrasse 1-4 8052 Zürich